

zündt vnnnd mit Fewr geschedigt wurden zusamen getriben/ aus welcher beywohnung nach Heydnischem surgeben vñ glauben / die sprach Menschlicher stym vñ red / sich erstlichen sol erhebt haben/vnd von tag zu tag das Bauwerck auffkomen/vnd erfunden worden sein/als wir dan hirvon in vnserer erklerung/vnd Teutschen auslegung der Bücher Vitruuij/des gleichen in sonderlichen vnterscheidnen theil/vnsers newen Kunstbüchs gnugsamlichen gehandelt haben.

Zu diser Composition wirt nit wenig erfordert / reichlicher verstandt in der vnterrichtung/von der Composition der Körper oder possen/droben angezeigt vnd gesezet/ Dann in dem gebürlichen thun vnd grösse/sollen die Körper oder possen in der Histori/ alle gegen einander in rechter proportion dermassen vergleicht sein/ das sie sich engentlichen vnnnd wol gegen einander reimen vnnnd schicken / Dann wo nach dem Poetischen gedicht / die auffruur vnnnd hader ob dem nachtmal / der Centauren gemalet wirdt/wer es ein grosser übelstandt/ das einer bey solchem Tisch gemalet wurde/der in diesem grossen getümmel vnd vngestimmigkeit/wol bezechet vnd voll getruncken/leg vnd schlicff. Es wer auch ein grosser mangel vnnnd fehl / wo die possen in gleicher Distanz/einer vil grösser wer dann der ander/oder wo man die Hundt in gleicher grösse der Pferd malen wolt. Es ist auch nit wenig spötlich/ sonder höchlichen zu schelten (wie etliche Maler zu thun pflegen) die possen in die geheuß oder gemach/zuverschliessen vnnnd ein zusperren/wie in einen kisten/das in nit möglich wer/sich darin auffzurichten / sonder nit wol krum/ sitzendt/oder zusamen gewunden/ sich darin behelffen möchten/Darumb sol mit sonderlichem fleiß/dahin getrachtet werden/das alle possen ein gleichliche proportion der grösse haben/vnnnd alle zu solchem thun gericht werden/so in der Histori erfordert wirdt.

Aber ein solche Histori zu malen/die billich gelobt werden mag/vnd zuverwundern wir dig/ist die/so durch ein sonderliche anreizung/sich also freundlich/lieblich/vnd anmütig erzeige/mit wol geordneter zier/das sie das gesicht der gelerten vnd vngelerten / mit sonderlichem wollust vnnnd wolgefallen in die lenge auffhalte/ mit sonderlicher herrlicher bewegung vnd affect des gemüts.

Aber das erst so der Historien ein wolgefellige gestalt gibt/ist der vberfluß vnd die varietet oder manigfaltigkeit. Dan gleicher gestalt wie auch die speise vnd Musica/vns furnemlichen den mereren theil erlustigen/der gnugsamkeit vnd varietet halben/das ist/der manigfaltigkeit vnnnd vberfluß der verendrung / über andre vrsachen in sonderheit/darumb das solche etwas vnterschiedts haben/gegen dem so wir gewonet haben/vñ jezundt veraltet ist. Also wirt auch in allen dingen vnser gemüt/ aus der vernewerung vñ gnugsamkeit erlustiget/vnnnd mit sonderlichem wollust erfrewet / darumb ein gemehl von mancherley gestalt/ vnnnd varietet oder vilfaltigkeit der farben vnnnd possen/ am aller lieblichsten vnnnd wolgefelligsten geachtet wirdt.

Das nennen wir aber ein vberflussige oder gnugsame/vnd manifaltige Histori/darin an gelegen orten/wo sich yedes gebürt/ Alte/ Junge/ Manbare possen/ Kinder/ Matronen/ Junckfrawen/ Seugling/ Hündlein/ Koss/Böglin/Viehe/Gebew/Landschafften/vnnnd vil dergleichen vberfluß ordentlichen eingetheilt/vnd bey einander begriffen sindt/vnd wirt aber solcher vberfluß am lieblichsten geacht / wo alle ding die von solcher Histori / erfordert werden/sich ganz eygentlichen in allem thun vnd wesen/darzu schicken vnnnd wol reimen/dann aus solchem gemehl / bringt der kunstreich Maler zu wegen / dieweil die zusehenden alle ding mit fleiß durch schawen/das solcher vberfluß oder Copia/das ist / die vilfaltigkeit dem gemehl ein grossen wolstandt vnd sonderliche zierung gibt.

Doch muß solcher vberfluß mit einer varietet/oder vilfaltiger verendrung gezieret sein/ desgleichen mit sonderlicher bestendigkeit/ein rechtmessigs artlichs ansehens haben.

Dann solche Maler sindt nit zu loben/welche damit sie gesehen wöllen sein/ vñ sich mit solchen vberfluß oder Copia herfur thun wöllen/vnnnd man sehe das sie gar kein pleslein ler gelassen